

## **Spielgruppe Regenbogen Pädagogisches Konzept**

### **Allgemeine Beschreibung**

Die Spielgruppe Regenbogen versteht sich als frühkindliches, institutionelles Bildungsangebot der Marktgemeinde Lustenau. Die neuerrichteten und großzügigen Räumlichkeiten im Zentrum der Gemeinde bieten den Kindern optimale Bedingungen, um in einem geschützten Rahmen erste außerfamiliäre Erfahrungen zu sammeln.

### **Kontakt**

Spielgruppe Regenbogen  
Pfarrweg 7  
6890 Lustenau  
Tel: 05577/8181-4621  
E-Mail: [spielgruppe.regenbogen@lustenau.at](mailto:spielgruppe.regenbogen@lustenau.at)

### **Leistungen**

Die Spielgruppe ist eine gleichbleibende Gruppe für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr bis zum Kindergarteneintritt. Die Betreuung findet nach einer verbindlichen Anmeldung am Vormittag ein- oder mehrmals pro Woche, ohne Eltern, statt. Da es unser Personal zulässt, können auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unsere Spielgruppe besuchen.

max. Kinderanzahl: 12 Kinder je Gruppe, zwei Gruppen

### **Öffnungszeiten**

Täglich 8.00 bis 11.30 Uhr

Die Ferienzeiten sind mit Ausnahme der Herbstferien und schulautonomer Tage dem Schuljahr angepasst.

## Leitidee und Ziele

Mittels achtsamer Begleitung durch die Betreuungspersonen und unter Einbezug der Eltern übt das Kind das langsame Ablösen von familiären Bezugspersonen, in einem geschützten Rahmen.

Die Spielgruppe strebt eine ganzheitliche Begleitung des Entwicklungsprozesses der Kinder an. Dies betrifft den kreativen, körperlichen und sozialen sowie emotionalen und kognitiven Bereich. Damit die Kinder optimal begleitet werden können, ist die Berücksichtigung der individuellen Neigungen, Interessen und Begabungen des Kindes Voraussetzung. Das Kind steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Die Spielgruppe fördert zudem den Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern, es können Kontakte geknüpft werden und Freundschaften entstehen. Die Spielgruppe versteht sich als familienergänzende Begleitung. Die Betreuerinnen arbeiten in engem Austausch mit den Eltern und unterstützen sie in Erziehungsfragen.



## Pädagogische Grundsätze und das Bild vom Kind

Der natürliche Spieltrieb des Kindes steht dabei im Zentrum aller Aktivitäten. Die Einrichtungs- und Spielmöglichkeit sind altersspezifisch und unterstützen das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Dies ermöglicht es ihm seine Fähigkeiten und seine Umgebung spielerisch kennenzulernen.

Die angebotenen Aktivitäten sind für die Kinder freiwillig. Sie werden ermutigt nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ ihre Fähigkeiten zu erkennen. Nicht das Endresultat ist wesentlich, sondern das gemeinsame Erleben und die Möglichkeit dabei den eigenen Rhythmus zu finden.

Die Spielgruppe als soziales Erfahrungsfeld begünstigt zudem die Entwicklung von sozialen Kontakten und das Erkunden der Umwelt mit Gleichaltrigen. Während des Spielgruppenalltags lernen die Kinder Grenzen und Regeln kennen. Gegenseitige Rücksichtnahme und ein wertschätzendes Miteinander, sowie das Austragen von Konflikten kann unter Begleitung der Betreuungspersonen erlernt werden.

Eine gute sprachliche Entwicklung ist die Voraussetzung für eine geistige sowie kognitive Entwicklung und die Basis um mit den Mitmenschen in Kontakt zu treten. Auch auf das spielerische Erlernen der deutschen Sprache, für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, wird vom Personal großen Wert gelegt. Die Förderung der Sprache geschieht im Zuge der alltäglichen Aktivitäten.



## **Rolle und Aufgaben der Pädagoginnen und Betreuerinnen**

Die Betreuerin als außerfamiliäre Bezugsperson orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des ihr anvertrauten Kindes. So vermittelt sie Geborgenheit und Sicherheit, was es dem Kind erleichtert seinen Platz in der Gruppe zu finden. Sie gibt dem Kind Raum und Zeit für das freie Spiel und unterstützt es mit ihrer wertschätzenden Haltung.

Sie gestaltet das Spiel- und Lernumfeld mit verschiedenen Materialien, die es ermöglichen vielfältige Erfahrungen zu machen. Sie gibt Spielimpulse und beobachtet das einzelne Kind sowie die gesamte Gruppe.

Die Mitarbeiterinnen pflegen den regelmäßigen Austausch mit den Eltern und informieren diese über das Verhalten ihres Kindes im Spiel sowie in der Gruppe. So können auch mögliche Auffälligkeiten frühzeitig erkannt werden.

## **Ziele für die pädagogische Arbeit**

Kinder sind soziale Wesen. Die Gemeinschaft in der Spielgruppe fördert zwischenmenschliche Kontakte und Beziehungen z.B. durch Rollenspiele, Kreisspiele u.a. Aber auch Konfliktlösungen lassen sich im Spiel üben.

Die Spielgruppe schenkt auch der Sprachentwicklung große Aufmerksamkeit und fördert diese durch die tägliche Kommunikation, sprachliche Begleitung von Handlungen, Bilderbücher dialogisch vorlesen und betrachten, Fingerspiele und Lieder. Die Neugierde des Kindes sowie die Lust und Freude am schöpferischen Tun wird geweckt und gefördert.

## Tagesablauf

Die Bringzeiten sind flexibel und orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder.

Eine gesunde Jause wird, zu einem Unkostenbeitrag, von der Spielgruppe zubereitet. Die Jause wird am Vormittag angeboten, die Kinder essen, wenn sie Hunger haben.

Während des gesamten Vormittags stehen den Kindern Tische mit den verschiedensten Materialien (Knete, Papier, Leim, Scheren, Farben etc.) zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen fördern auch das Spielen im Freien. Den Kindern stehen im Außenbereich ein Sandkasten, eine Rutschbahn mit Häuschen sowie Laufräder zur Verfügung.

Das freie Spiel bildet die Basis des Spielgruppenalltags. Die Kinder suchen sich ihr Betätigungsfeld nach den momentanen Bedürfnissen selbst aus.



## **Rituale, Sitten und Bräuche**

Die Spielgruppe orientiert sich an den in unserer Gesellschaft gebräuchlichen Sitten und Ritualen. Die Geburtstage der Kinder werden gefeiert. Auch Festtage im Jahreszyklus und jahreszeitliche Bräuche wie Fasching, Ostern, Nikolaus und Weihnachten werden zelebriert. Einige Feste finden auch mit Anwesenheit der Eltern statt. Am Ende des Spielgruppenjahres wird ein gemeinsames Abschlussfest für die zukünftigen Kindergartenkinder mit ihren Eltern organisiert.

Bei den Feierlichkeiten sowie Ritualen wird auf die religiösen und kulturellen Hintergründe der Kinder Rücksicht genommen.

## **Eingewöhnung**

Während der ersten Wochen dürfen die Eltern mit den Kindern in die Spielgruppe kommen, sollten jedoch nicht aktiv mit den Kindern spielen.

Die Kinder kommen jeweils nur eine Stunde pro Vormittag, dann wird die Dauer individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gesteigert.

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit in der Garderobe sozusagen als „Anker“ für ihr Kind anwesend zu sein, bis das Kind den Betreuerinnen genügend Vertrauen geschenkt hat bzw. eine stabile Beziehung entstanden ist. Dies benötigt eine achtsame Zuwendung, Geborgenheit und Verständnis. Das Kind sucht sich seine Bezugsperson selber aus.

Im Eltern-Kind-Zentrum werden offene Nachmittage angeboten, diese sind unabhängig von der Spielgruppe finden jedoch in deren Räumlichkeiten statt und werden vom selben Personal geleitet. Viele Kinder kennen die Räumlichkeiten und Betreuerinnen dadurch bereits, wodurch der Einstieg und die Eingewöhnung den Eltern sowie ihren Kindern wesentlich erleichtert wird.

## **Kinderschutz**

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, dass sie vor Gewalt und anderen Formen der Gefährdung geschützt werden. In erster Linie haben die Eltern oder die sonst mit der Erziehung betrauten Personen das Recht und die Pflicht, das Kind zu

fördern und vor Gefährdungen zu schützen. Wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist, braucht es die Unterstützung aller.

Lt. Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz §37 müssen wir PädagogInnen zum Schutz des Kindes beitragen und die notwendigen Maßnahmen setzen:

- Einrichtungen zur Bildung und Betreuung von Kindern sind zur Mitteilung eines begründeten Verdachts auf Kindeswohlgefährdung an die zuständige Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft verpflichtet, wenn sie die Kindeswohlgefährdung durch professionelle Intervention nicht abwenden können/konnten.
- Es ist sinnvoll, die Eltern/Erziehungsberechtigten über die Meldung bei der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren. Das Kind darf dadurch aber nicht zusätzlich gefährdet werden.

(Vgl. Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. © Copyright 2018 beim Amt der Vorarlberger Landesregierung Bregenz, September 2018)

Eindeutige, unmissverständliche Belege für Kindeswohlgefährdung sind selten. Daher gilt es, die eigene Wahrnehmung strukturiert zu erfassen und sich ein möglichst umfassendes Bild zu machen. Dabei müssen Belastungen und Risiken genauso beachtet werden wie vorhandene Ressourcen bzw. Schutzfaktoren.

(Vgl. Merkblatt Kinderschutz, Seite 10, Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg)

## **Schutz für Kinder**

Selbstwert stärken, Resilienz fördern

Präventive Arbeit muss Kindern helfen, zu selbstbewussten und selbstständigen Persönlichkeiten zu werden. Vermittlung von Handlungsstrategien stärken ihr Selbstbewusstsein und lehren sie, Situationen zu erkennen, die ihre Rechte bedrohen und verletzen. Prävention ist keine punktuelle Maßnahme, sondern eine grundlegende Erziehungshaltung. Erwachsene müssen sich das Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst machen. Neinsagen lernen als Präventionsstrategie setzt voraus, dass die Erwachsenen ein NEIN von Kindern akzeptieren und respektieren können.

Konkret geschieht das in der Spielgruppe durch das Erziehverhalten und den alltäglichen Umgang miteinander. Lob und konstruktive Kritik helfen dem Kind, ein gesundes Selbstbild zu entwickeln. Die Autonomie des Kinders wird gefördert, indem ihm Dinge zugetraut werden und selbständiges Arbeiten unterstützt wird. Emotionen dürfen ausgelebt werden. Gefühle werden gespiegelt und reflektiert und können dadurch eingeordnet werden.

### **Schutz für das Personal**

Transparentes Arbeiten, genaues Beobachten und Dokumentieren ist besonders wichtig!

Bei uns in der Spielgruppe gilt der Grundsatz der „gewaltfreien Erziehung“. Mit den nachfolgenden Verhaltensregeln sollen nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeiter geschützt sein.

- Jegliche Form von Gewalt gegen Kinder wird in unserer Spielgruppe keinesfalls toleriert.
- Die Mitarbeiter der Spielgruppe sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet.
- Die Mitarbeiter überschreiten die Grenzen der noch tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern.
- Die Verantwortung liegt immer bei den Erwachsenen. Das Recht der Kinder auf Integrität, Privat- und Intimsphäre wird nicht verletzt.
- In der Spielgruppe Regenbogen legen wir großen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich, wenn die Kinder dieses Bedürfnis verbal oder auch non-verbal äußern oder dies der Sicherheit dient. (z. B. auf der Straße)
- Auf die Intimsphäre der Kinder wird bei uns in der Spielgruppe Rücksicht genommen. Die Kinder entscheiden selber, wer sie zum WC begleitet, oder ob sie keine Hilfe benötigen.
- Zum Wickeln in der Spielgruppe haben wir einen vom Geschehen abgetrennter Wickelbereich. So ist eine achtsame Pflege in einer 1:1 Situation möglich. Auch beim Wickeln hat das Kind ein Recht auf Wahrung der Intimsphäre und die Wahl, wer es wickelt.



(Vgl. <https://kindergartenmanufaktur.de/wp-content/uploads/2021/01/Kinderschutzkonzept-neu.pdf>, Seite 7)

## **Teamarbeit**

Die Marktgemeinde Lustenau als Arbeitgeber legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams. Um diese zu stärken finden, unter der Führung der Leiterin, regelmäßig Teamsitzungen statt. Diese dienen dem fachlichen Austausch und der Abstimmung inhaltlicher und organisatorischer Angelegenheiten. Zudem unterstützt der Arbeitgeber auch gemeinsame Fortbildungen und Kursbesuche vorwiegend mit pädagogischen Inhalten. Um den Zusammenhalt der Mitarbeiterinnen zu stärken finden auch sonst regelmäßige Zusammentreffen wie Abschluss- und Weihnachtsessen sowie Teamentwicklungstage statt.



## **Elternarbeit**

Ein enger Austausch sowie regelmäßige Gespräche mit den Eltern sind sehr wichtig, es hilft die Kinder besser zu verstehen. Je jünger das Kind desto wichtiger ist eine transparente Kommunikation, da sich die Kinder teilweise noch nicht ausreichend verständigen können.

Beim Holen und Bringen haben die Eltern die Möglichkeit kleinere Anliegen und Fragen direkt zu besprechen. Besteht bei den Eltern oder Spielgruppenmitarbeiterinnen der zusätzliche Wunsch nach einem Gespräch, z.B. ohne Anwesenheit des Kindes, kann dieses nach Bedarf vereinbart werden.

Ein zusätzlich wichtiger Teil der Elternarbeit sind Elternabende. Diese dienen dem gegenseitigen Kennenlernen der Eltern untereinander. Die Eltern werden über organisatorische Inhalte den Spielgruppenalltag sowie Aktivitäten im laufenden Betreuungsjahr informiert. Allgemeine Informationen bekommen die Eltern über die Plattform Kidsfox.

## **Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen**

Als Dienststelle der Gemeinde Lustenau stehen die Spielgruppenmitarbeiterinnen in engem Austausch mit der entsprechenden Fachabteilung, sowie dem zuständigen Fachbereich des Landes Vorarlberg. Als Bildungseinrichtung gibt es regelmäßigen Austausch mit Netzwerkpartner mit pädagogischen Schwerpunkten, sowie aus dem Bereich der „Frühen Hilfen“ wie beispielsweise AKS und Netzwerk Familie.

Um unsere Öffentlichkeitsarbeit transparent zu machen, nutzen wir verschiedene Formen wie zum Beispiel unsere homepage, das Gemeindeblatt oder andere Pressemeldungen.

Als Dienststelle  
Lustenau, März 2024